

Preisgekröntes Engagement für Kinder, Fussballer und Hunde

Autor(en): **Hafner Dackerman, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preisgekröntes Engagement für Kinder, Fussballer und Hunde

Der Prix Sana geht dieses Jahr an drei Personen, die sich in der Schweiz für das Wohl anderer Menschen einsetzen. Gegenüber dem Spitex Magazin erzählen drei Gewinner von je 10 000 Franken vom Einsatz für traumatisierte Kinder, von grosser Freude am Fussball und davon, wie Assistenzhunde Leben verändern können.



Christiana Colliard aus Niederwangen BE mit Kindern ihrer Wohngruppe Wolf. Bilder: Thomas Hodel

Christiana Colliard: Ein Leben für bedürftige Kinder

Christiana Colliard aus Niederwangen BE wollte schon immer andere Menschen unterstützen. Bereits ihre Mutter hat früher im Dorf geholfen, wo sie nur konnte. «Das hat mich anscheinend geprägt», sagt die 53-Jährige, die eine Ausbildung zur Sozialpädagogin und Heimleiterin absolvierte und anschliessend in verschiedenen staatlichen Institutionen arbeitete, bevor sie 2003 die «Wohngruppe Wolf» und 2017 das «Bienenhaus für Mutter & Kind» gründete. Die Wohngruppe bietet mit insgesamt zehn Plätzen psychisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen ein Zuhause und Geborgenheit.

«Mein Team und ich setzen alles daran, dass diese verstörten und traumatisierten Kinder sich wieder geborgen fühlen können.»

Christiana Colliard

Die Kinder kommen aus schwierigsten Verhältnissen und sind meistens höchst traumatisiert. Viele von ihnen müssen mit einem tragischen Schicksal umgehen lernen. «Mein Team und ich setzen alles daran, dass diese verstörten und traumatisierten Kinder sich wieder geborgen fühlen, glücklich sein, zur Schule gehen und eine Ausbildung abschliessen können», betont Christiana Colliard. Die Wohngruppe liegt in einem grossen idyllischen Bauernhaus mit Umschwung. Zur Grossfamilie gehören zudem zahlreiche Tiere, welche den Kindern bei der Bewältigung ihrer Traumata helfen: Pferde, Katzen, Hasen, Meerschweinchen, Schildkröten, Fische und ein Hund. Einer der Höhepunkte sind die gemeinsamen Campingferien. Beim Zelten in den Sommerferien in Steckborn am Bodensee dürfen sogar Schäferhündin Mila und Schildkrötenmännchen Moritz mitkommen, und über Auffahrt geht es jeweils mit den sechs Pferden in den Jura.

In all den Jahren hat Christiana Colliard viele Kinderschicksale mitgetragen. Sie erzählt von einem zehnjährigen Mädchen, das während Besuchen bei ihrem Vater immer erst die Wohnung durchsucht. «Das Kind weiss, wo der Alkohol versteckt ist, und schüttet alles in den Ausguss. Damit steigen die Chancen auf einen ungetrübten Besuch.» Ein anderes, acht Jahre altes Mädchen muss realisieren, dass seine Eltern sich langsam, aber sicher ihre Gesundheit derart ruinieren, dass der Tod ein

Thema wird. «Besuchstermine werden meist verpasst und es wird immer schwieriger, die Mama zur Begrüssung zu umarmen, weil sie so schlecht aussieht und sich nicht pflegt.» Trotzdem gebe es immer wieder schöne Erlebnisse wie strahlende Kinderaugen, gemeinsames Lachen und Erfolg in der Schule

oder beim Lehrabschluss. «Und wenn ein Kind wieder bei einem Elternteil leben kann, ist das – trotz grossem Abschiedsschmerz – ebenfalls wunderschön. Ich möchte aus meinen Kindern selbstständige Mitglieder unserer Gesellschaft machen.»

Christiana Colliard spricht mit grosser Selbstverständlichkeit von «ihren» Pflegekindern. Viel Liebe und Unterstützung will sie ihnen auf den Lebensweg mitgeben. So erstaunt es nicht, dass die Kinder in ihrer «Chrigi» ein zweites Mami sehen. «Eigene Kinder wollte ich nie. Es gibt zu viele bedürftige Kinder.» Die Wohngruppe Wolf ist für die 53-Jährige nicht nur Beruf und Berufung, sondern auch ihr Hobby. Das habe auch ihr Partner akzeptieren müssen. «Eigentlich wollten wir dieses Jahr einmal zu zweit Ferien machen, doch dann wurden es halt Ferien zu dritt. Wir konnten ein Kleinkind nicht allein lassen.» Daneben geniesst die optimistische, vor Ideen nur so sprudelnde Frau gern klassische Konzerte und Opern, treibt Sport und schätzt ein gutes Essen samt einem Schluck Wein dazu. Dass ihre Arbeit mit dem Prix Sana ausgezeichnet wurde, freut sie sehr und gibt ihr zusätzlichen Ansporn. «Der Preis gehört aber nicht nur mir, sondern auch meinen Kindern und meinem Team», sagt sie.

Und natürlich hoffe sie auch auf zusätzliche Unterstützung durch Sponsoren. «Es gibt so vieles, was für die Kinder wichtig ist und durch unseren Verein finanziert wird, weil es durch die Beiträge der Behörden nicht gedeckt ist.»

Heinz Keller: Fussball-Coach von Menschen mit Beeinträchtigung

Heinz Keller aus Oftringen AG sind Menschen mit Behinderung ein Anliegen. Mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld trainiert der 62-Jährige seit bald 30 Jahren die Fussballmannschaft FC Traktor azb. Die meisten der 25 Spieler haben eine körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigung und sind Bewohner oder Mitarbeiter der geschützten Arbeitsstellen der Stiftung azb («anders sein – zuhause sein –

berufstätig sein»), bei der Heinz Keller im technischen Dienst tätig ist. Die Arbeit mit seinen Schützlingen sei zwar zeitintensiv und anstrengend, «sie bereitet mir aber trotzdem viel Freude», sagt er.

Schon als Kind spielte Heinz Keller oft Fussball und nahm regelmässig an Grümpelturnieren teil. «Ich war allerdings nicht der perfekte Fussballspieler, dafür ein Leichtathlet im Turnverein», gesteht der verheiratete Vater und vierfache Grossvater. Nach seiner Lehre als Konstruktionsschlosser arbeitete er rund zehn Jahre lang in seinem Beruf, bevor er eine neue Herausforderung suchte und sich zum Hauswart mit abgeschlossenem Fähigkeitsausweis ausbilden liess.

Zu seinen Aufgaben als Fussballtrainer gehört auch die Begleitung der Mannschaft an diverse Turniere. Die Orga-



Heinz Keller (vorne, 3. von rechts) aus Oftringen AG, mit seinem Team FC Traktor azb.

Anzeige



8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80



365 Tage erreichbar



www.heimelig.ch Vermietung und Verkauf von Pflegebetten

Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.



WINNER
IFAS Innovation Challenge 2018
scewo
 Der wahrscheinlich coolste Rollstuhl der Welt.

PUBLIC FAVOURITE
derma²go
 Schnelle Hilfe für Ihre Haut

Weitere Informationen zur Start-Up Challenge auf: ifasinnovation.ch

nisation dieser Anlässe sei nicht immer einfach und die Präsenzzeiten seien lang. «Neben den Spielen muss auch die Betreuung der Spieler mit Behinderung sichergestellt werden», sagt er. Besonders gefreut hat sich Heinz Keller, dass Gilbert Gress, ehemaliger Trainer der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, vor rund 20 Jahren als Ehrentrainer der Mannschaft gewonnen werden konnte. «Gress kommt mehrmals im Jahr an Spiele oder Trainings und nimmt auch an sonstigen Anlässen der Mannschaft teil.»

Trotz allem Enthusiasmus und unzähligen schönen Momenten habe er sich ab und zu überlegt, seine Tätigkeit auf-

zugeben. «Die Mannschaft hätte aber ohne mich nicht weitergeführt werden können und die Menschen, von jung bis alt, liegen mir am Herzen.» Umso glücklicher ist Keller, dass er in der Zwischenzeit zwei Personen gefunden hat, die ihn bei den Trainingsaufgaben unterstützen. «So kann ich mich

auf den organisatorischen und administrativen Teil konzentrieren.» Als Anerkennung seines wertvollen Engagements erhalte er zudem seit Kurzem eine kleine finanzielle Entschädigung von der Stiftung azb. «Ich bin froh, dass die Zukunft des FC Traktor abgesichert ist», sagt er.

Zu den schönsten Aspekten seines Engagements gehören die Offenheit der Spieler, das Spontane und die herzliche Freude am Spiel. «Nach einem Match kommen sie zu mir und zeigen ihre Freude über ein geschossenes Tor. Sie sind allerdings auch sehr enttäuscht, wenn nach einem Turnier das Resultat nicht ihren Vorstellungen entspricht.» Dann brauche es motivierende und tröstende Worte.

Seine Freizeit verbringt Keller oft in der Natur, er bewegt sich gern und fotografiert mit Leidenschaft. Für den Prix Sana nominiert hat ihn seine Schwägerin, was ihn überraschte. Umso mehr freut er sich, dass sein Engagement Anerkennung findet. «Es ist sehr schön, einen solchen Preis zu erhalten.»

Yvonne Mettauer: Mit Assistenzhunden das Leben von Menschen verbessern

Ein Herz für Hunde hatte Yvonne Mettauer aus Niederbipp BE, die seit Geburt gehbehindert ist, schon immer. Einen Verein für Assistenzhunde zu gründen, war aber die Idee einer Freundin. Aufgrund einer «unsichtbaren Behinderung» suchte diese nach Informationen über sogenannte «PTBS-Assistenzhunde», auch bekannt als Behin-

detenbegleithunde. Die Suche erwies sich hierzulande jedoch als äusserst beschwerlich. Ein deutlich grösseres Angebot an Informationen und Ausbildungsstellen war im Ausland zu finden. In Amerika werden solche Assistenzhunde bereits seit 1998 ausgebildet, insbesondere für Kriegsveteranen. In Europa wurde der erste PTBS-Assistenzhund im Jahr 2008 in Deutschland befähigt, wo schlussendlich auch die tierische Assistentin von Yvonne Mettauers Freundin die Grundausbildung durchlief. Die beiden Frauen beschliessen damals, eine unabhängige Instanz ins Leben zu rufen, die über den breiten Einsatzbereich von Assistenzhunden und deren wert-

volle Arbeit informiert. Von Anfragen überrollt, gründete das Duo 2015 den Verein Swiss HelpDogs, der kurz darauf als gemeinnützig anerkannt wurde.

Als Teil eines mehrköpfigen ehrenamtlichen Vorstands setzen sich die zwei Frauen jeden Tag persönlich dafür ein, das Leben von

Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie deren (künftigen) Assistenzhunden zu verbessern. Die Rollenverteilung ist dabei klar geregelt. Für Yvonne Mettauer ist die Aufklärungsarbeit sehr wichtig. «Leider ist viel zu wenig bekannt, wie viel Lebensqualität durch einen Assistenzhund gewonnen werden kann.» Ihre Vereinsmitbegründerin möchte aufgrund ihrer traumatischen Vergangenheit und den daraus resultierenden Einschränkungen lieber im Hintergrund bleiben. «Sie ist

«Gilbert Gress kommt mehrmals im Jahr an Spiele oder Trainings und nimmt auch an Anlässen der Mannschaft teil.»

Heinz Keller



Yvonne Mettauer (3. von links) aus Niederbipp BE, mit dem Team des Vereins Swiss HelpDogs.

Prix Sana

Der Gesundheitspreis
für Menschen mit Engagement

«Der Prix Sana ehrt Menschen,
die sich uneigennützig für
das Wohl ihrer Mitmenschen
engagieren. Helfen Sie uns,
diese zu finden! »

Annemarie Huber-Hotz,
Jurymitglied Prix Sana

Kennen Sie
jemanden, der den
Prix Sana 2019
verdienen würde?

Machen Sie mit!

Melden Sie uns Ihre Kandidaten
auf www.prix-sana.ch.
Unter allen Einsendungen verlosen
wir 3 Hotelaufenthalte
im Wert von je 1000 Franken.

FONDATION
SANA

ein sehr empathischer, intelligenter Mensch und hat ein enormes Fachwissen», sagt Yvonne Mettauer.

Inzwischen hat sich Swiss HelpDogs zur nationalen Anlauf-, Koordinations- und Fachstelle entwickelt. Nebst der Öffentlichkeitsarbeit stellt der Verein auch sicher, dass Menschen und ihren Assistenzhunden der Zugang zu Läden, Restaurants und Kliniken gewährt wird. Gleichzeitig ist er Herausgeber der Informationsbroschüre «Nicht ohne meinen Hund». Swiss HelpDogs finanziert sich durch Mitglie-

derbeiträge, Spenden sowie durch Kennzeichnungsgeschirre und Arbeitszubehör für Diensthunde, die im eigenen Atelier produziert werden. Die Non-Profit-Organisation beschäftigt eine Teilzeithilferin und ermöglicht einer Schulabgängerin mit erhöhtem Begleitungsbedarf den Start ins kaufmännische Berufsleben. Nebst den Assistenzhunden für offensichtlich handycaperte, blinde oder auf den Rollstuhl angewiesene Menschen gibt es unter anderem auch Assistenzhund-Fachrichtungen im Bereich der «unsichtbaren Behinderungen und Krankheiten». Damit sind zum Beispiel Gehörlose gemeint oder auch Diabetiker, Epileptiker sowie Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung.

Yvonne Mettauers Kindheit und Jugend waren geprägt von zahlreichen medizinischen Eingriffen, um die Fehlstellung ihrer Füße zu korrigieren. Schliesslich wurde das Fussgelenk versteift, was zu fehlender Unterschenkelmuskulatur und Mobilitätseinbussen führte. Mettauer absolvierte eine Ausbildung zur Tiefbauzeichnerin mit Berufsmatura, gefolgt von einer Zweitausbildung zur Kauffrau. Heute lebt sie in Trennung als alleinerziehende Mutter zweier Kinder im Alter von neun und sechs Jahren. In ihrer spärlichen Freizeit widmet sie sich musischen Hobbys wie dem Musizieren und Basteln.

«Leider ist viel zu wenig bekannt, wie viel Lebensqualität die Betroffenen durch einen Assistenzhund gewinnen können.»

Yvonne Mettauer

Die 43-Jährige setzt sich mit viel Herzblut für ihr Projekt ein und erlebt dabei viele schöne Momente. Trotzdem gibt es im Vereinsalltag auch weniger Schönes. «Zum Beispiel Unterstützungsanfragen von Menschen, die mit ihrem Assistenzhund vor verschlossenen Türen standen, weil man ihnen mit der Begründung «Sie sehen aber nicht behindert aus» partout den Zutritt nicht gewähren wollte», sagt Yvonne Mettauer. Der Prix Sana sei eine grosse Ehre und ein Ansporn, den bisherigen Weg fortzusetzen. «Die Anerkennung unserer Arbeit motiviert natürlich ungemein. Zudem unterstützt uns der Preis darin, an Bekanntheit zuzulegen, damit möglichst viele Betroffene von unserem Engagement profitieren können.»

Ruth Hafner Dackerman

www.team-wolf.ch | www.azb.ch | www.swishelpdogs.ch

Anzeige



Psychisch kranke Menschen professionell begleiten

NEU

Neues Zertifikat

«Psychiatrische Begleitung SRK»

für Pflegehelfer/-innen

Infos und Anmeldung: www.srk-bern.ch/psychiatrisch

SRK Kanton Bern, Bildung SRK
Bernstrasse 162 | 3052 Zollikofen
031 919 09 19 | bildung@srk-bern.ch

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Canton de Berne Kanton Bern



Wissenswertes zum Prix Sana

Mit dem Prix Sana zeichnet die Fondation Sana jedes Jahr bis zu drei Personen aus, die sich uneigennützig für das Wohl ihrer Mitmenschen in der Schweiz einsetzen. Die Verleihung des Prix Sana 2018 fand am 3. November im Paraplegikerzentrum Nottwil LU statt. Der Preis ist mit insgesamt 30 000 Franken dotiert und wird durch eine Fachjury vergeben. Jedermann kann bis Ende März 2019 unter www.prix-sana.ch oder unter 031 368 15 83 eine Person nominieren, die den Preis im Jahr 2019 verdient. Wer jemanden nominiert, nimmt an der Verlosung von drei Hotelaufenthalten teil.